Am Set der SOKO Donau: Echte Tatort-Profis treffen auf ihre TV-Kollegen

05.10.2026 | Kunde: Satel Film GmbH | Ressort: Wien / Chronik / Fernsehen | Presseaussendung

Bei der „SOKO Donau" stand kürzlich ein besonderer Termin am Programm. Max Fischnaller, Maria Happel und Gregor Seberg durften ein Team der Tatortgruppe Mödling des Landeskriminalamts Niederösterreich auf der Wache am Handelskai begrüßen. Direkt am Set der 22. Staffel blickten die erfahrenen Ermittler den Schauspielern bei den Dreharbeiten über die Schulter und gewannen spannende Einblicke in die Tatortarbeit vor der Kamera.

Honorarfreies Bildmaterial, Copyright siehe Dateinamen, finden Sie im FOTOBEREICH

Wien, am 5. Oktober 2026. Wenn Fiktion auf echte Kriminalistik trifft: Zu einem alles andere als alltäglichen Treffen kam es auf der TV-Wache der ORF/ ZDF-Erfolgsserie SOKO Donau, produziert von Satel Film. Während der Dreharbeiten zur Folge „François und Francine" aus der 22. Staffel schauten echte Kriminalisten der Tatortgruppe Mödling des LKA Niederösterreich den anwesenden SOKO-Stars **Gregor Seberg** , **Maria Happel** und **Max Fischnaller** über die Schulter.

Realität schlägt manchmal das Drehbuch

Gleich zu Beginn räumten die LKA-Profis **Sonja Muthsam** (Bezirksinspektorin), **Jessica Pollak** (Bezirksinspektorin), **Katharina Wolf** (Bezirksinspektorin), **Gabriele Kögler** (Gruppeninspektorin) und **Lukas Hauer** (Revierinspektor) mit dem wohl hartnäckigsten TV-Klischee auf: Dem DNA-Treffer innerhalb weniger Minuten. „In der forensischen Praxis braucht saubere Laborarbeit Geduld, strikte Kontaminationskontrollen und peinlich genaue Hygiene. Vor allem bei der Grundausstattung für Tatortbeamte gibt es eine goldene Regel, die am Tatort ausnahmslos gilt: Jeder zieht sofort die persönliche Schutzausrüstung an, bevor auch nur ein Schritt gesetzt wird – denn jeder Kontakt hinterlässt Spuren", so Gabriele Kögler.

In echten Fällen zeigt sich immer wieder wie entscheidend die kleinsten Spurenträger für die Aufklärung eines Sachverhalts sein können. Das verdeutlicht jedes Mal die Wichtigkeit von akribischer Detailarbeit, Geduld und Ausdauer in der Spurensuche. Denn auch auf mikroskopisch kleinen Splittern kann genug DNA gesichert werden, um einen direkten Treffer in der Datenbank zu generieren und die Täter schließlich festzunehmen.

Zwischen High-Tech und Taschenlampe: Was Kriminalisten wirklich brauchen

Auch beim Werkzeug am Tatort staunten Cast und Crew nicht schlecht. Während das Fernsehen gerne auf futuristische Apparaturen setzt, ist das wichtigste Werkzeug der Tatortgruppe oft denkbar simpel: Eine robuste Handtaschenlampe. Mittels flachen Quer- und Streiflichts über dem Boden werden Schuhabdrücke und feinste Staubspuren überhaupt erst sichtbar. Zwar halten auch in der realen Kriminalistik innovative Technologien wie Crime-lite-Multispektralsysteme für latente Spuren oder 3D-Scanner und VR-Brillen Einzug, mit denen Tatorte virtuell für spätere Analysen konserviert werden können. Doch

nicht jedes Gadget bewährt sich: Aufwendige mobile Lasergeräte etwa erfordern strenge Sicherheitsauflagen und spezielle Schutzbeauftragte, sodass in der Praxis oft der gezielte Einsatz bewährter Lichtquellen den schnellsten und sichersten Ermittlungserfolg garantiert.

Max Fischnaller wäre gerne bei echtem SPUSI-Einsatz dabei

Max Fischnaller , der den Forensiker Julius Rubatsch spielt, drückte seinen Respekt für die echten Kollegen aus: „Es ist einfach ein riesiges Fachgebiet. Wir haben spannende Gespräche geführt und ich konnte auch mein Labor am Set herzeigen. Und ich habe zwei Bücher zu dem Thema, in denen ich nachschlagen kann. Für meine Rolle als Spurensicherer möchte ich immer bestens gerüstet sein."

Satel-Chef Heinrich Ambrosch: „Die richtige Mischung macht's"

Für Produzent **Heinrich Ambrosch** ist der Dialog mit der Exekutive das Fundament für die anhaltende Glaubwürdigkeit des TV-Klassikers. „Seit mehr als zwanzig Jahren begeistert SOKO Donau ein Millionenpublikum im gesamten deutschen Sprachraum. Dieser Erfolg beruht auf einer großartigen Mischung aus packenden Drehbüchern, erstklassigen Darstellern, einer Prise Wiener Schmäh, sowie der Wertschätzung für das echte polizeiliche Handwerk."

Die 22. Staffel von „SOKO Donau" ist eine Produktion von Satel Film in Zusammenarbeit mit ORF und ZDF, hergestellt mit Unterstützung von FISAplus, Film in Austria (ABA), Fernsehfonds Austria, Land Niederösterreich, Cinestyria Filmcommission and Fonds sowie der Film Commission Graz.

Über SOKO Donau

2005 gingen die Ermittler der „SOKO Donau" erstmals auf Mörderjagd und begeistern seither Millionen Zuseher mit ihren spannenden Fällen. Gedreht wird ausschließlich vor heimischer Kulisse, u.a. in Wien, Niederösterreich und der Steiermark. Bei der Produktion setzt die Satel Film auf Green Producing, also auf möglichst klimaneutrale Dreharbeiten.

Über Satel Film

Die Satel Film GmbH (gegr. 1971) ist eine der führenden österreichischen Filmproduktionsgesellschaften mit Sitz in Wien. Neben Kino-und Fernsehspielfilmen produziert das Unternehmen vor allem Fernsehserien und Dokumentarfilme. Zu den bekanntesten Produktionen zählen u.a. „Kottan ermittelt", „Schlosshotel Orth", die „Piefke Saga", „Die Toten von Salzburg", die Krimiserie „SOKO Donau" und die Netflix/ ORF-Serie „Freud". Heinrich Ambrosch ist geschäftsführender Gesellschafter der Satel Film und im Vorstand des Verbandes der Österreichischen Filmproduzenten AAFP.

www.satel.at